

Höhenwege und Übergänge

Weiterwanderwege

Durch die Verwallgruppe führt die 50. Tagesetappe (Kappl – Niederelbehütte – Darmstädter Hütte – Ischgl) des »Hochalpinen Zentralalpenwegs 02« bzw. die 40., 41. und ein Teilstück der 42. Etappe der »eisfreien« Variante A (Kappl – Ischgl – Friedrichshafener Hütte – Heilbronner Hütte – Wormser Hütte – Schruns). Die Teilstücke des Zentralalpenwegs erkennt man an den Wegbezeichnungen 02 bzw. 02A (vgl. Informationsteil).

Gebietsdurchquerungen

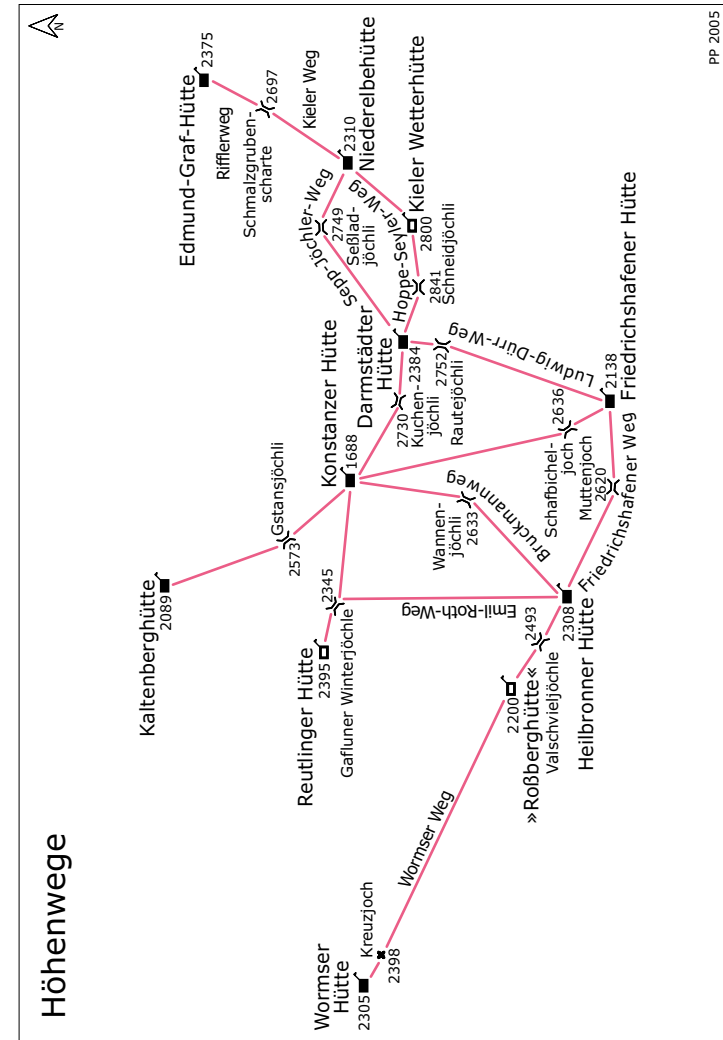
Je nach vorhandenem Zeitrahmen stehen dem Besucher des Verwalls mehrere Möglichkeiten zur Verfügung, diese zu durchqueren. Wer eine Woche veranschlagt, kann die Gruppe von West nach Ost bzw. umgekehrt durchwandern. Dabei stellen die Wormser bzw. die Edmund-Graf-Hütte vorzügliche Ausgangs- und Endpunkte dar.

Wer nur wenige Tage oder ein verlängertes Wochenende Zeit hat, dem bietet sich eine Nord-Süd-Durchquerung bzw. umgekehrt an. In diesem Fall sind die Kaltenberghütte im Norden und der Gasthof Zeinisjoch oder die Friedrichshafener Hütte im Süden angenehme Ausgangspunkte. Die Konstanzer Hütte, im Zentrum gelegen, eignet sich ebenfalls als günstiger Startpunkt für mehrtägige Wanderungen in jede Richtung.

Höhenwege

Mit der Errichtung der Alpenvereinsgehütten in der Verwallgruppe sind Höhenwege entstanden, die es ermöglichen, die Gruppe von Hütte zu Hütte zu durchwandern, ohne ins Tal absteigen zu müssen. Diese Wege zählen zu den schönsten in den ganzen Alpen. Sie halten sich zumeist unterhalb der Gipfelmassive, sodass im Notfall der Abstieg an vielen Stellen möglich ist (vgl. Skizze S. 73).

Im Bereich der Bergstationen mit Sommerbetrieb (z. B. Sonnenkopfbahn) wurden in den letzten Jahren zudem sehr schöne und gemütliche (Rund-)Wanderwege angelegt.



200 Wormser Weg

Wormser Hütte – Roßbergjoch – Grat – Valschavieljöchle – Heilbronner Hütte

Bez. (502A); 1000 Hm, 1000 Hm, 20 km; großartige und abwechslungsreiche, wenn auch sehr lange Wanderung; **8–10 Std.** Vgl. Skizzen S. 74, .

Westl. Teil: Von der Wormser Hütte in ¼ Std. auf das Kreuzjoch, 2398 m, und auf dem Kamm weiter, den man nach 2 Min. verlässt und nach rechts hinabsteigt bis zur ersten Kehre. Hier scharf nach links und nach SO hinab zum Grasjoch (Furkla), 1975 m; ½ Std. (vgl. ►220).

Auf dem Weg weiter nach SO, bei der Weggabelung (Alpguesalpe, Silbortal) nach rechts, zuerst über den Kamm, dann um die SW-Hänge des Scheimersch in Kehren zum Wormser Törl, ca. 2165 m, das von einem Felszacken flankiert ist; jenseits in ein Schutt gefülltes Kar und empor in vielen Kehren zum Roßbergjoch, ca. 2315 m (¼ Std., vgl. ►221) – von hier führt ein bez. Abstieg über die Alpguesalpe ins Silbortal – und auf der N-Seite des Hauptkamms in ¼ Std. zur Scharte im Verbindungskamm Roßberg – Dürrkopf. Über diese in das Kar zwischen Dürrkopf und Schärmsteeberg (aus dem Kar führen zwei gute Abstiege über den Netzamaisäß bzw. die Netzaalpe nach Gortipohl). Nun um den Schärmsteeberg herum ins zweiteilige Netzakar. In Kehren auf den Rücken, ca. 2285 m, zwischen beiden Karen hinauf und hinab in die östl. Mulde zu einer Hirtenhütte, ca. 2175 m; ¼ Std. Um den nach SW verlaufenden Kamm vom Tälispitz herum ins Maderertäl und weiter aufsteigend auf den Grat, 2251 m, der von der Madererspitze nach SW zieht.

Östl. Teil: Der Weg führt vom Grat, 2251 m, nach O unter den S-Hängen der Madererspitze vorbei – von hier führt ein Abstiegsweg über die Bizulalpe nach Gaschurn – ins Giampkar und zur Roßbergalpe. Hier wurde 2002 die »Roßbergütte« errichtet, wo dankenswerterweise eine Notunterkunftsmöglichkeit zur Verfügung steht (vgl. ►90). In das Kar unter der Schwarzen



Muttenjoch und Friedrichshafener Hütte von Osten.

Wand und in großem Bogen schließlich steil zum Valschavieljöchle, 2439 m; 3 Std. (vgl. ►222). Jenseits hinab zum Valschavielsee wo man auf den Weg vom Gaschurner Winterjöchle trifft (►105). Ab hier nach O um den Stritkopf herum an den Scheidseen vorbei hinauf zur Heilbronner Hütte; ¼ Std.

